

RESUMEEPROTOKOLL

Erste Runde von Kulturgesprächen zwischen der Schweiz und Österreich

Wien, am 26. - 27. Mai 1994

Am 26. und 27. Mai 1994 trafen Delegationen der Schweiz und Österreichs in Wien zu einer ersten Runde von Kulturgesprächen zusammen. Die schweizerische Delegation wurde von Botschafter Hansrudolf Hoffmann, stellvertretender Direktor der Direktion für internationale Organisationen, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, die österreichische Delegation vom Leiter der Kulturpolitischen Sektion im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten Ministerialrat Dr. Peter Marboe, geleitet.

Die erstmalig stattfindenden bilateralen Kulturge-spräche sollten einer Intensivierung der gegenseitigen Koope-ration auf dem Kultur- und Bildungssektor in einer neu zu strukturierenden europäischen Landschaft dienen. Grundlage der Gespräche ist ein Briefwechsel zwischen Bundesrat Flavio Cotti, Vorsteher des Eidgenössischen Departementes für auswärtige An-gelegenheiten, und dem Bundesminister für auswärtige Angelegen-heiten, Dr. Alois Mock, in dem gemeinsam festgestellt wird, daß aufgrund der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten Möglichkeiten der Vertiefung der gegenseitigen kultu-rellen Kooperation evaluiert werden sollen.

Beide Seiten kamen überein, daß dieses sich neu kon-stituierende, informelle schweizerisch-österreichische Forum in flexibler Form und nach Bedarf in Zukunft zusammentreten und als Diskussions- und Kristallisationszentrum für gemeinsame Projekte beider Staaten dienen soll, wobei in diesem Zusammen-hang die Schweiz eine Einladung für das nächste Zusammentreffen in Bern ausgesprochen hat.

Die Teilnehmer der Kulturgespräche:

Schweiz:

Botschafter Hansrudolf HOFFMANN, stellvertretender Direktor der Direktion für internationale Organisationen, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten

Dr. Daniela BALL, Direktorin des Historischen Museums Aargau, Schloß Lenzburg

Univ.Doz. Dr. Christoph EGGENBERGER, Leiter der Abteilung Visuelle Künste, Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich

Heidi Saxer HOLZER, Projektleiterin "Initiative Österreich", Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich

Dr. Urs STAUB, Chef der Sektion Kunst und Gestaltung, Bundesamt für Kultur, Eidgenössisches Departement des Innern

Annamaria BERNASCONI, wissenschaftliche Beamtin, Bundesamt für Kultur, Eidgenössisches Departement des Innern

Kurt KUNZ, erster Botschaftssekretär, Schweizerische Botschaft in Wien

Markus BÖRLIN, diplomatischer Mitarbeiter, Direktion für internationale Organisationen, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten

Österreich:

Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten:

Sektionsleiter Dr. Peter MARBOE
Gesandter Dr. Hans SABADITSCH
Ministerialrat Dr. Georg Jankovic
Ministerialrätin Mag. Gertrude KOTHANEK
Ministerialrat Dr. Bruno KUNZ
Legationsrat Dr. Daniel KRUMHOLZ
Presse-Kulturrat Otto SCHÜNGEL
VB Maximilian EICHINGER (Delegationssekretär)

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung:

Ministerialrat Dr. Othmar HUBER
Ministerialrätin Dkfm. Dr. Margarethe POMPL
Mag. Boris MARTE

Bundesministerium für Unterricht und Kunst:

Mag. Martina LASTER-MASCHKE

Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie:

Rätin Dr. Sigrid PILZ

Bundeskanzleramt/Österreichisches Staatsarchiv:

Oberrätin Hon. Prof. Dr. Christiane THOMAS

Österreichische Akademie der Wissenschaften:

Mag. Inge HÄUPLER

Stadt Wien/Wiener Stadt- und Landesarchiv:

SR Univ.Prof. Dr. Peter CSENDES

Amt der NÖ Landesregierung/Kulturabteilung:

Votr. Hofrat Univ.Doiz. Dr. Georg SCHMITZ

Als Experten wurden von der österreichischen Seite zu einzelnen Punkten der Gespräche beigezogen:

Gesandter Dr. Gerhard Rainer/BMfaA
Ministerialrat Dr. Herbert Timmermann/BMUK
Oberrat Mag. Gottfried Wagner/BMUK
Rat Dr. Gerhard Pfeisinger/BMWF

Die beiden Delegationen haben folgende Themenbereiche diskutiert:

- 1.) Österreichische Millenniumsfeiern 1996 und der schweizerische Beitrag dazu
- 2.) Kulturelle Zusammenarbeit in den Staaten Ost- und Zentraleuropas
- 3.) Kooperation im Europarat und der UNESCO
- 4.) Zusammenarbeit im Bereich der Universitäten und Hochschulen
- 5.) Zusammenarbeit im Bereich des wissenschaftlichen Bibliothekswesens, des Ausstellungswesens und des Denkmalschutzes
- 6.) Zusammenarbeit im Bereich des Schulwesens
- 7.) Zusammenarbeit im Bereich des Theaterwesens
- 8.) Filmwesen
- 9.) Bildende Kunst, Galerien
- 10.) Literatur
- 11.) Austausch von Kammermusikensembles
- 12.) Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Archivwesens
- 13.) Jugendaustausch

1.) Österreichische Millenniumsfeiern 1996 und der schweizerische Beitrag dazu:

Die österreichische Seite stellt das große Interesse an Beiträgen der Schweiz zu gegenständlichen Feiern fest. Die schweizerische Seite bekräftigt dieses Interesse, teilt jedoch mit, daß vor allem aufgrund des drängenden Zeitfaktors der schweizerische Beitrag im wesentlichen auf die Beteiligung einerseits an Partnerschaftsprojekten in der Schweiz und andererseits an bestehenden und geplanten Projekten in Österreich zu konzentrieren ist. Im einzelnen haben beide Seiten folgende mögliche Bereiche einer Zusammenarbeit i.G. festgestellt, wobei einzelne Projekte von ihrer Struktur her über das Jahr 1996 hinausgehen werden.

- "Öffnung eines Schweizer Fensters" bei Veranstaltungen in Österreich im Rahmen der Millenniumsfeiern
- Projekt der Universität Basel "Österreich 996 - 1996"
- Österreich-Lexikon
- Projekt des Kantons Aargau "Kulturpfad" zur Habsburgerzeit
- Europarats-Ausstellung über den Historismus in Europa
- Weltausstellung 1996
- Europäisches Fremdsprachenzentrum in Graz
- schweizerische Beteiligung an Aktivitäten österreichischer Kulturinstitute

- Intensivierung der Direktkontakte zwischen den österreichischen Bundesländern und den Schweizer Kantonen
- Einladung nachbarlicher Jugendverbände
- gemeinsame Projekte im Ausland unter Benutzung vorhandener Institutionen und nach der inneren Logik von joint ventures
- Beteiligung am Forschungsschwerpunkt "Kulturlandschaft" des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung
- Beteiligung an einem Symposium des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.
- Mithilfe bei der Restaurierung eines im Bodenseeraum auf österreichischem Boden unter Denkmalschutz stehenden Objektes.

Die österreichische Seite teilt mit, daß die Feiern 1996 sich vor allem mit dem zeitgenössischen Österreich und seiner Stellung in der Zukunft beschäftigen, nicht vergangenheitszentriert sein werden und dazu beitragen sollen, nationales Denken zu überwinden. Die österreichische Seite wird die schweizerische sobald als möglich über den Beschluß der Österreichischen Bundesregierung betreffend die Millenniumsfeiern und das entsprechende Veranstaltungsprogramm auf Bundes- und Länderebene informieren.

2. Kulturelle Zusammenarbeit in den Staaten Ost- und Zentraleuropas:

Die österreichische Seite stellt die Schwerpunkte der Hilfe an die Reformstaaten dar:

- Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung:
engere Kooperationen (genannte "Aktionen") im Wissenschafts- und Forschungsbereich mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn

Summer schools

Sonderstipendienprogramme

- Bundesministerium für Unterricht und Kunst:
Sprach- und Lehrerfortbildungsseminare

Institution des Bildungsbeauftragten in den einzelnen Staaten

- Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten:
Österreich-Bibliotheken

Österreich wäre bei seinen Programmen in Ost- und Zentraleuropa ausdrücklich an einer Zusammenarbeit mit der Schweiz interessiert.

Die schweizerische Seite spricht ihrerseits ein Angebot zu einer engen Kooperation mit Österreich in diesem Teil Europas aus und betont die sehr positiven Synergieeffekte einer derartigen Zusammenarbeit für alle Beteiligten.

Die schweizerische Seite nennt in diesem Zusammenhang:

- "Pro Helvetia" (als Hauptträgerin des kulturellen Teiles der schweizerischen Osthilfe):
wichtige Stellung der Koordinationsbeauftragten ("Antennen") in den einzelnen Staaten.

Projektvorschläge der diplomatischen Vertretungsbehörden im Bereich der Literatur (Autorenlesungen etc.). Hier mögliche Initialzündung einer punktuellen Zusammenarbeit mit Österreich gegeben.

Angebot zu gemeinsamen Veranstaltungen mit Ostkünstlern in Drittstaaten (z.B. Österreichisches Kulturinstitut Mailand, Schweizerisches Institut Rom).

- Bundesamt für Kultur:
Kooperation mit privaten Vereinigungen im Bereich der Förderung von Künstlern aus Ost- und Zentraleuropa. In diesem Rahmen werden Kunstschaffenden längere Atelier- und Arbeitsaufenthalte in der Schweiz angeboten.

Beide Seiten stellen übereinstimmend das nachdrückliche Interesse beider Staaten fest, in Ost- und Zentraleuropa im kulturellen, wissenschaftlichen und bildungsmäßigen Bereich eng zusammenzuarbeiten.

Eine derartige österreichisch-schweizerische Kooperation könnte nicht nur die bisherigen Einzelaktionen in zahlreichen Bereichen fokusartig bündeln und damit zum Vorteil der Reformstaaten verstärken, sondern würde auch das große Kultur- und Wissenspotential der ost- und zentraleuropäischen Staaten im Sinne eines gelebten Kulturaustausches für Österreich und die Schweiz zugänglich machen. Diese Zusammenarbeit soll nicht nur zentral geführt, sondern auch von der Initiative der Kulturverantwortlichen beider Staaten vor Ort getragen werden. Beide Seiten instruieren ihre betroffenen diplomatischen Vertretungen und Kulturinstanzen in diesem Sinne.

3.) Kooperation im Europarat und der UNESCO:

Beide Seiten treten dafür ein, daß die österreichische und schweizerische Delegation im Europarat und der UNESCO sich im kulturrelevanten Fragen gegenseitig verstärkt informieren und ihre Standpunkte abstimmen.

Die schweizerische Seite erwähnt hier insbesondere das UNESCO-Projekt zur Altstadterhaltung der jemenitischen Hauptstadt Sanaa.

4.) Zusammenarbeit im Bereiche der Universitäten und Hochschulen:

Die österreichische Seite stellt das große Interesse (insbesondere auch von Vizekanzler Dr. Busek) an einer Verstärkung der Zusammenarbeit im universitären Bereich, beim Professoren- und Stipendienaustausch fest.

Gleichwertigkeiten: Die friktionsfreie Zusammenarbeit in diesem Bereich mit der Schweiz wird hervorgehoben und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Gleichwertigkeitsabkommen für das Wintersemester 1994/95 in Kraft treten kann.

BHS-Matura (berufsbildende höhere Schulen): Die österreichische Seite stellt zum Problem im Gegenstand fest, daß bis jetzt schweizerische Stellen die BHS-Matura nicht anerkennen. Die schweizerische Seite teilt dazu mit, daß man sich bemühen wird, im Zusammenhang mit der Neuregelung dieses Bereiches in der Schweiz eine befriedigende Lösung zu finden.

CEEPUS: Österreich ist bereits mehrfach an die schweizerische Seite mit dem Wunsch einer schweizerischen Teilnahme an diesem Mobilitätsprogramm für den mittel- und osteuropäischen Raum herangetreten.

Dieses Programm, dem in Westeuropa das ERASMUS-Programm entspricht, wurde bereits von 6 Ländern Ost- und Zentraleuropas unterzeichnet, wobei für jeden Mitgliedstaat die Mindestverpflichtung von 100 Stipendienmonaten pro Jahr besteht (Österreich stellt 400 Stipendienmonate zur Verfügung).

Die schweizerische Seite wiederholt ihren aus finanziellen Gründen erfolgten und bereits offiziell mitgeteilten ablehnenden Bescheid bezüglich einer schweizerischen Teilnahme am CEEPUS. Sie wird aber trotzdem den österreichischen Wunsch nach einer schweizerischen Teilnahme den zuständigen Stellen der Schweiz nochmals in Erinnerung rufen und diese für das Anliegen zu sensibilisieren versuchen.

5.) Zusammenarbeit im Bereich des wissenschaftlichen Bibliothekswesens, des Ausstellungswesens und des Denkmalschutzes:

- Wissenschaftliches Bibliothekswesen: Österreich schlägt Erfahrungsaustausch in folgenden Bereichen vor:
EDV-Einsatz, retrospektive Erfassung von Bibliotheksbeständen, Bibliothekerausbildung, Sammlung und Erschließung audiovisueller Medien.

Die schweizerische Seite ist an einer Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek in den Bereichen EDV und Literaturarchive interessiert. Ansprechpartner schweizerischerseits ist dafür die Schweizerische Landesbibliothek.

- Ausstellungswesen: Beide Seiten stellen fest, daß bereits intensive direkte Kontakte zwischen schweizerischen und österreichischen Stellen bestehen.

Die schweizerische Seite teilt mit, daß die für Herbst/Winter 1995/96 in Vorbereitung befindliche Dokumentationsausstellung des Schweizer Landesmuseums "C.G. Jung und die Entdeckung des Unbewußten" für Österreich zur Verfügung stünde, falls sie zustandekommt.

Prinzipiell macht die Schweiz (Bundesamt für Kultur) an die österreichische Seite das Angebot, schweizerische Beiträge für internationale Veranstaltungen (z.B. die Biennalen von Sao Paulo und Venedig) zu günstigen Bedingungen Österreich zur Verfügung zu stellen. Österreichische Ausstellungen könnten im Gegenzug in der Schweiz placiert werden (z.B. im Museo Vela im Tessin).

- Denkmalschutz: Gute Kontakte des österreichischen Bundesdenkmalschutzes mit Schweizer Institutionen. Das österreichische Bundesdenkmalamt regt Erfahrungsaustausch in praktischer Denkmalpflege und der Weiterentwicklung von Konservierungstechniken, sowie eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Denkmalforschung (Denkmäler des Bodenseeraumes) an.

Das Land Niederösterreich erwähnt das Projekt einer Restaurierungswerkstätte mit kroatischen Stellen in Osijek.

Die schweizerische Seite teilt dazu ihr Interesse an einer Kooperation im Gegenstand mit.

Beide Seiten stellen zu allen in diesem Punkt erwähnten Bereichen aber auch darüber hinausgehend die Notwendigkeit eines Treffens der Landeskulturreferenten der österreichischen Bundesländer mit der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten der Schweiz fest.

6. Zusammenarbeit im Bereich des Schulwesens

- Vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst (in Kooperation mit dem "Zentrum für Österreichstudien" in Skövate/Schweden und der Schweizerischen "Weiterbildungszentrale" in Luzern) veranstaltetes Lehrerfortbildungsseminar für DeutschlehrerInnen aus Skandinavien Findet vom 27.6.1994 bis 9.7.1994 teils in der Schweiz, teils in Österreich statt.

- "Deutsch als Fremdsprache in Polen und Ungarn"
Gemeinsame Workshops Schweiz/Österreich/Deutschland
Gute Kooperation Bundesministerium für Unterricht und
Kunst mit der Schweizerischen "Weiterbildungszentrale".
Gelungenes Beispiel einer Kooperation der deutschspra-
chigen Länder für und in Drittstaaten.

- Sprachdidaktikexperten an der Universität Freiburg
Ressourcen werden vom Bundesministerium für Unterricht
und Kunst für Weiterbildungsseminare genützt.

- Europäisches Fremdsprachenzentrum in Graz
Wird am 8. Juni 1994 in Graz eröffnet.
Durch ihren Beitritt zum Teilabkommen des Europarates
betreffend Fremdsprachenzentren (8. März 1994, Straß-
burg) wird die Schweiz an der Arbeit des Zentrums in
Graz teilnehmen.

- "Europäisches Sprachdiplom"
Die österreichische Seite drückt den Wunsch nach einer
schweizerischen Teilnahme an diesem Projekt aus.

- Reform der deutschen Rechtschreibung
Die österreichische Seite informiert über einen diesbe-
züglichen Entwurf des Bundesministeriums für Unterricht
und Kunst betreffend eine Vereinbarung mit der Schweiz
und Deutschland. Der Entwurf wird derzeit einer rechtli-
chen Prüfung im Bundesministerium für auswärtige Ange-
legenheiten unterzogen.

- Schüleraustausch
Die schweizerische Seite betont ihr Interesse, parallel
zum Schüleraustausch auch einen Lehreraustausch zwischen
den französischsprachigen Kantonen und Österreich ins
Auge zu fassen.

7. Kooperation im Bereich des Theaterwesens

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst plant für das Jahr 1994 eine intensive Zusammenarbeit mit "Pro Helvetia", wobei in einer ersten Arbeitsphase 10-12 Schweizer Theaterfachleute nach Österreich eingeladen werden sollen. 1995 sollen dann ebensoviele österreichische Experten in die Schweiz reisen.

Österreichisches Ziel des Expertenaustausches: Intensivierung der Koproduktion und der Austauschprogramme, sowie Suche nach neuen Koproduktionspartnern vor allem in den Staaten Osteuropas. Die schweizerische Seite erklärt, daß das Projekt auf ihrer Seite ausführungsfähig ist.

Das schweizerische Angebot, anlässlich des Millenniumsjahres 1996 ein Stück von Thomas Bernhard in Österreich zu präsentieren (mit dem Testament Bernhards zusammenhängende Fragen wären hier noch zu klären), trifft auf österreichisches Interesse.

8. Filmwesen

Die österreichische Seite drückt ihr Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Schweiz aus und erwähnt in diesem Zusammenhang insbesondere das Jubiläumsprojekt "100 Jahre Kino" für 1996.

Bezüglich konkreter Projekte informieren beide Seiten über die Direktgespräche des "Schweizerischen Filmzentrums Zürich" mit den Veranstaltern der "Diagonale" in Salzburg, wobei ein Interesse der Schweiz an einer Teilnahme an dieser Filmveranstaltung ausgedrückt wird.

9. Bildende Kunst, Galerien

Die österreichische Seite befürwortet einen Expertenaustausch aus den Bereichen bildende Kunst und Galeriewesen (25 Personentage jährlich), wobei an die schweizerische Seite auch das Angebot ergeht, jährlich in der Schweiz eine Ausstellung moderner österreichischer Kunst zu präsentieren. Gleichzeitig wird der Wunsch nach einer schweizerischen Gegenausstellung in Österreich geäußert.

Die schweizerische Seite wiederholt in diesem Zusammenhang ihr in Pkt. 5.) festgehaltenes Angebot, Schweizer Beiträge an internationalen Veranstaltungen (z.B. Biennalen von Sao Paulo, Venedig etc.) anschließend auch in Österreich zu präsentieren.

10. Literatur

Österreich wünscht eine Förderung zeitgenössischer Literatur und befürwortet die Veranstaltung von Lesungen moderner Autoren im jeweils anderen Staat. Als Weg des Austausches bieten sich in Österreich die Autorengemeinschaften (IG Graz, PEN-Club) an.

Die schweizerische Seite ("Pro Helvetia") prüft die Möglichkeit zur finanziellen Unterstützung von Lesungen österreichischer Autoren in der Schweiz im Gegenzug zur österreichischen Finanzierung von Autoren aus der Schweiz. Es wird auf die bereits bestehende Kontakte mit der "Alten Schmiede" und dem "Literaturhaus Wien" verwiesen; gleichzeitig deponieren beide Seiten ihren Wunsch nach einer Präsentation auch nichtdeutschsprachiger schweizerischer bzw. österreichischer Autoren und Autorinnen im jeweils anderen Land.

Die österreichische Seite verweist auf die gute Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendbuchinstitut Zürich und bietet an, die österreichische Jugendbuchausstellung "Flügel hat mein Schaukelpferd" (wichtigste österreichische Kinder- und Jugendbücher) in der Schweiz zu präsentieren, wobei auch der Wunsch nach einer entsprechenden schweizerischen Ausstellung ergeht.

Die schweizerische Seite erwähnt in diesem Zusammenhang die regelmäßig in Preßburg stattfindende internationale Biennale der Kinderbuchillustration (BIP). Sie schlägt vor, im Rahmen der Biennale nach Möglichkeit einmal gemeinsam mit Österreich die Produktion der Kinderbuchillustration beider Länder vorzustellen.

Die österreichische Seite regt eine direkte Zusammenarbeit schweizerischer und österreichischer Fernsehanstalten beim Austausch von Literaturverfilmungen an.

11. Austausch von Kammermusikensembles

Die österreichische Seite spricht das Angebot aus, Schweizer Ensembles nicht nur in Österreich, sondern auch in den österreichischen Kulturinstituten der europäischen Reformstaaten auftreten zu lassen.

Der MIGROS-Genossenschaftsbund, der auch als bedeutender Kulturfinancier tätig ist, hat gegenüber der österreichischen Botschaft Bern mündlich zugesagt, die Finanzierung des Austausches von Kammermusikensembles, insbesondere Jugend-Kammermusikensembles in beiden Richtungen ganz oder teilweise zu übernehmen, wobei jedoch die Organisation der Auftritte selbst nicht von MIGROS durchgeführt werden kann.

Die schweizerische Seite verweist auch auf die bestehenden Kontakte der "Pro Helvetia" mit dem "Klangforum Wien".

12. Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Archivwesens

1. Für den Bereich der Archivtechnik und der Archivwissenschaft, im speziellen der akademischen Berufsaus- und -weiterbildung, macht die österreichische Seite (das Österreichische Staatsarchiv) auf folgende Möglichkeiten aufmerksam, die die schweizerische Seite nützen könnte:

1.1 Die Teilnahme oder Absolvierung des dreijährigen Kurses am Institut für Geschichtsforschung (Universität Wien) mit berufsbezogener und gleichzeitig wissenschaftlich vertiefter Forschungsausbildung.

Nach der Aufnahmeprüfung werden sechs Stipendien, gestaffelt nach der erbrachten Leistung, vergeben, die jetzt zum ersten Mal auch Ausländer berücksichtigen.

1.2 Aufenthalte bis zu drei Monaten als Hospitanden (auf eigene Kosten, aber unfallversichert durch das Bundeskanzleramt) im Österreichischen Staatsarchiv. Vorteile gegenüber "Nur-Benützern": fester Arbeitsplatz mit Arbeitszeiten, unabhängig von der Öffnung des Lesesaales, Depotzutritt mit Kollegen (im Haus-, Hof- und Staatsarchiv), intensive Bestands-(Ordnungs)arbeit, die auf ein bevorzugtes Forschungsthema abgestimmt werden kann, eigene Forschungsarbeit (Dissertation, Habilitation) mit rascherem Zugriff auf die Quellen.

2. Die gemeinsame wissenschaftliche Auswertung der in beiden Staaten liegenden, aufeinander bezüglichen Archivalien, sollte die staatlichen Archive in Wien gleichwertig neben den westösterreichischen Landesarchiven (Tirol, Vorarlberg) beachten. Zur Anknüpfung erster Kontakte schlägt die österreichische Seite vor:

2.1 Ersuchen an die schweizerische Seite, am nächsten österreichischen Archivtag (September 1994, Bregenz, Thema: die Österreichischen Archive und Europa) möglichst zahlreich teilzunehmen. Zu diesem Zweck wird über das Schweizer Bundesamt für Kultur ein Direktkontakt mit den zuständigen Stellen der Schweiz hergestellt.

2.2 Einbeziehung von Schweizer Historikern in die Konzeption und Gestaltung eines für 1996 geplanten Habsburger-Symposiums im Rahmen der Millenniumsfeiern in der Karthause Gaming/NÖ.

2.3 Überlegungen zu einem gemeinsamen Forschungsprojekt im Rahmen des Schweizer Nationalfonds und des Österreichischen Forschungsförderungsfonds. Gesprächsmöglichkeit auf dem österreichischen Archivtag in Bregenz.

3. Das Wiener Stadt- und Landesarchiv betont sein besonderes Interesse an der wissenschaftlichen und archivtechnischen Zusammenarbeit mit Schweizer Kommunalarchiven.

Die schweizerische Seite nimmt die österreichischen Vorschläge und Anregungen gerne zur Kenntnis und wird sie an die entsprechenden Stellen der Schweiz weiterleiten.

13. Jugendaustausch

Beide Seiten begrüßen und wünschen eine schweizerische Mitwirkung am EU-Programm "Jugend für Europa", zu dem Österreich Budgetmittel bereitstellt und bei dem österreichischerseits jetzt schon eine Teilnahme schweizerischer Jugendlicher möglich ist.

Die schweizerische Seite nimmt dieses Angebot gerne zur Kenntnis und zeigt sich sehr interessiert an einem entsprechenden Experten- und Erfahrungsaustausch; insbesondere bittet sie um Mitteilung der bisherigen Erfahrungen der zuständigen nationalen österreichischen Koordinationsstelle.

Beide Seiten treten dafür ein, einen Schüler- und Jugendaustausch zum Zwecke des gemeinsamen Kennenlernens und zur Verbesserung der deutschen und französischen Sprachkenntnisse zwischen Österreich und den französischen Kantonen der Schweiz zu initiieren.

=====

Die schweizerische Seite spricht für die nächste Runde der Kulturgespräche, deren Zeitpunkt auf diplomatischem Weg vereinbart wird, eine Einladung nach Bern aus.

Die österreichische Seite nimmt diese Einladung mit Dank zur Kenntnis.

Geschehen zu *WIEN*
am *1. Dez. 1994*

Geschehen zu *Bern*
am *20. Dez. 1994*

Für die österreichische
Delegation:



Für die schweizerische
Delegation:

